

dem plötzlichen Zutagetreten und Verschwinden von See und Fluß und Bach, neben der eigenartigen Flora und Fauna, bieten sich dem Blick weitausgedehnte Waldungen von erstaunlicher Fülle und Üppigkeit der Vegetation insbesondere an Eichen- und Buchenwäldern (geradezu Urwälder) mit ihrem südöstlich sich hinziehenden, von Bären und Wölfen belebten Fortsetzungen.

Im Becken von Adelsberg oder an der Poik liegt am linken Ufer des Flusses auf einer Anhöhe in vollkommen geschlossenem Territorium die Filiale Prestranek des k. und k. Hofgestütes in Lipizza mit reichen hainartigen Waldculturen — Zerr- und Traubeneichen, Kiefern, Fichten und Lärchen, nebst Ahorn, Esche, Rüste, Linde und Akazie in den Neuanpflanzungen bereits zu schön geschlossenen Beständen herangewachsen — dann mit ungefähr ein Drittel des Gesamtareals umfassenden, je nach ihrer Lage ein und zweimähdigen, das beste süße Heu liefernden Wiesenbeständen. Das von dem Schloßhof von Prestranek gegen die Poik sich senkende Terrain, noch vor einigen Jahrzehnten kahler Felsboden, ziert außer einer Baumschule auch eine Parkanlage mit vorzüglichen Obstculturen. Auf dem Plateau vor dem Hauptgebäude befinden sich die Fohlenstallungen auf 190 Pferde mit je einem „Auslauf“. Den ausgedehntesten Besitz des Karster Hofgestütes repräsentierend, liegen eine Stunde östlich von Prestranek die beiden aneinander stoßenden k. und k. Gestütsalpen Wille und Počka. Die ganze volle Poesie einer Karstoase eröffnet sich dem Wanderer, welcher von der Eisenbahnstation Prestranek über das Dorf Scheje (Seje) allmählig emporrückend sich alsbald in vollkommener Natureinjamkeit befindet. Ein Halbbrund von hintereinander aufsteigenden Alpenkuppen, die nordöstlich vom Favornik, östlich von der Trojica und der Debela gora, südöstlich von den anderen Vorbergen des als imposante Schlußdecoration auftauchenden, nach strengeren Wintern im Maimond noch in tieferabreichender heller Weiße weithin schimmernden Schneeberg überragt werden, umrahmt die reizende Idylle dieser Karstalpenlandschaft, in welcher das eigenartige helle saftige Grün der Wiesen und Wälder entzückt, zumal es sich von den tiefen Tinten der zerstreuten Waldculturen bei scharf eintreffender Beleuchtung effectvollst abhebt.

Die beiden Alpen Wille und Počka werden fast in ihrer ganzen Ausdehnung als Weide benützt, während auf der Alpe Wille jedoch nur ein Gestütszof für beide Alpen eingerichtet ist mit einem Fassungsraum für mehr als 100 zwei- und dreijährige Fohlen. Diese schönen jungen flinken Thiere, Rappen und Schimmel, Braune und Falben in allen Nuancen bunt durcheinander auf die Weide ausgelassen, sie bringen das mannigfaltigste Leben in die tiefruhige Landschaft, eine Bewegung, die sich mit der Feder kaum schildern läßt, die aber nicht allein des Pferdekenners und Schäfers, sondern selbst des Laien in der Hippologie hellste Freude erregen muß. In südlicher Richtung von der Alpe Wille befindet sich das touristisch jungfräuliche reizende Seebecken von Peteline, ab und zu gleich